

ambulante  
Begleitung  
nach dem  
Frauenhausaufenthalt



# JAHRESBERICHT 2022

## EINLEITUNG

Durch die Refinanzierung des Rhein-Sieg-Kreises konnte mit Beginn im Juli 2019 eine Vollzeitstelle installiert werden, die es dem Verein ermöglicht eine Sozialpädagogin\* für die ambulante Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt einzustellen. Somit ist die Ambulante Begleitung ein weiterführendes Angebot des Vereins „Frauen helfen Frauen Troisdorf e.V.“ für ehemalige Bewohnerinnen\* des Frauen- und Kinderschutzhauses Troisdorf und des Frauenhauses im Rhein-Sieg-Kreis.

### Aufgabengebiet

Viele Frauen\* leben seit ihrem Auszug aus dem Frauenhaus zum ersten Mal selbstständig und sind für sich und/oder ihre Kinder alleine verantwortlich. Zukunfts- und Versagensängste, Gefühle von Einsamkeit und Leere, Sprachbarrieren, sowie noch fehlende Systemkenntnisse können dabei leicht in eine neue Krise führen. Der Beginn in einen neuen Lebensabschnitt mit eigener Wohnung und Selbstverantwortung kann durch die ambulante Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt gefördert werden.

Die ambulante Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt bietet:

- Begleitung beim Übergang in die neue Wohnsituation und Unterstützung in Ämterangelegenheiten oder bei (noch nicht abgeschlossenen) Gerichtsverfahren
- Absicherung der finanziellen und psychosozialen Lebenssituation

Frauen\*: Wir nutzen die gendersensible Schreibung, um in Personenbezeichnungen neben weiblichen auch nichtbinäre und diversgeschlechtliche Personen sichtbar zu machen und einzubeziehen.

- Unterstützung des Integrationsprozesses von Migrantinnen\*
- Motivation und Stärkung in der neuen Lebenssituation
- Vermittlung zu anderen Institutionen und Hilfesystemen

### Das Team

**Julia Weimann (20 Wochenstunden)**  
Sozialpädagogin (B.A.)

**Alexandra Fausten (20 Wochenstunden)**  
Sozialpädagogin (B.A.), Fachberaterin Psycho-  
traumatologie seit 2015, Systemische Beraterin  
seit 2023

### Kontaktdaten

Frauen helfen Frauen Troisdorf e.V.  
Ambulante Begleitung nach dem  
Frauenhausaufenthalt  
Roncallistr. 62b, 53840 Troisdorf  
Telefon: 02241/3226364  
nachsorge@frauenhelfenfrauenev.de

## HIGHLIGHTS

2022, das erste Jahr (fast) ohne Einschränkungen durch die Pandemie. Wir konnten wieder in die für uns so wichtige Netzwerkarbeit eintauchen. Unsere KooperationspartnerInnen konnten wir in das Frauen- und Kinderschutzhauseinladen, da sich dort nun auch das Büro der ambulanten Begleitung befindet. Vor dem Umzug war dieses gemeinsam mit der Verwaltung in einer externen Geschäftsstelle angesiedelt. Ein Schreibtisch neben dem der Verwaltungskraft, ohne ruhigen Beratungsraum oder die Möglichkeit den Kindern während der Beratung ein wenig Ablenkung zu bieten. Jetzt sind die Wege kürzer und der Kontaktaufbau zu den Frauen\* und KooperationspartnerInnen durch das offene Konzept viel leichter umzusetzen. Das ist eine große und positive Veränderung, welche im Jahr 2022 durch den Umzug umgesetzt wurde. Die ambulante Begleitung (im späteren Verlauf auch Nachsorge genannt) hat nun auch eine kleine Spielecke für die Kinder miteingerichtet. Das erleichtert die Beratungen, wenn Kinder mitkommen. Dort können sich die Kinder mit Spielzeug, Lego, Büchern, Ausmalen oder Gesellschaftsspielen beschäftigen.



### Ausflug Klettern 2022

In der zweiten Osterferienwoche, hat die Nachsorge einen großen Tagesausflug durchgeführt. Eingeladen waren sowohl aktuelle, wie auch ehemalige Klientinnen aus der Nachsorge. Der Tagesausflug fand im Kletterwald Hennef statt. Alle hatten großen Spaß am Klettern, obwohl einige Frauen\* und Kinder zunächst Angst hatten. Alle hatten so viel Freude und Neugier, da war die Angst zuvor schon längst vergessen. Viele sind über ihren Schatten gesprungen und haben dadurch wieder eine positive Erfahrung für das eigene Selbstwertgefühl erleben können.

Diese Ausflüge ermöglichen den Frauen\* und Kindern mit anderen Familien, die gleiche Erfahrungen gemacht haben wie sie, in den Austausch zu gehen und sich kennenzulernen. Viele sind danach noch im Kon-

takt miteinander geblieben. Auch die Kinder haben neue Freundschaften geknüpft. Alle sind an dieser Erfahrung ein Stück gewachsen. Durch diese positive Erfahrung gestärkt planen wir nächstes Jahr erneut einen großen Ausflug mit allen Frauen\* und Kindern.

Durch die finanzielle Unterstützung des Lions Club Troisdorf konnten wir auch dieses Jahr für 27 Stunden im Monat eine Fachkraft für die Kinder der Nachsorge installieren. Dadurch bestand ein ganzheitlicher systemischer Blick auf die Familie und die speziellen Bedürfnisse der Kinder. Die Kinder werden auch gehört, sowohl mit ihren Bedürfnissen, als auch Sorgen und Ängsten. Es gab sowohl Einzelfallhilfe, wie auch erlebnispädagogische Angebote für alle Kinder aus der Nachsorge mit einer männlichen Honorarkraft. Wir bedanken uns an dieser Stelle für die tolle Förderung, die es uns ermöglicht Kinder nach erlebter häuslicher Gewalt auch nach dem Frauenhausaufenthalt Unterstützung anzubieten!

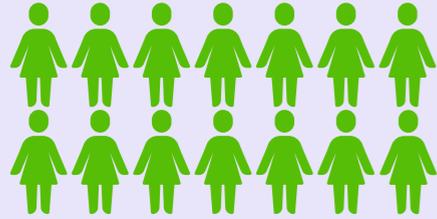
Gleichzeitig mussten wir feststellen, dass die Anzahl der Stunden bei Weitem nicht ausreicht, um alle in der Nachsorge angegliederten Kinder und Jugendlichen bedarfsgerecht zu begleiten. Deshalb wurde ein Antrag im Sozialausschuss für eine Erzieherin für die Kinder der Nachsorge gestellt und auch bewilligt. Ab 2023 können nun die Kinder genauso unterstützt und begleitet werden, wie die Mütter. Ein ganzheitlicher Ansatz mit allen Familienangehörigen ist bald möglich. Ohne die tolle Vorarbeit und Unterstützung des Lions Club, hätten wir nur wenig Grundlage und Argumente für den Antrag gehabt.



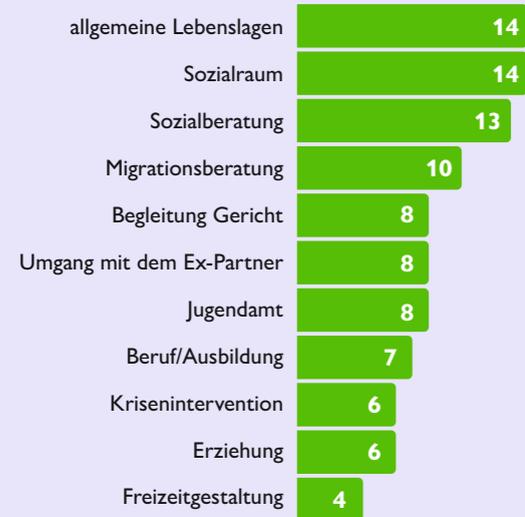
# STATISTIK

## Anzahl Klientinnen

Im Jahr 2022 haben wir insgesamt 14 Frauen begleitet. 6 Frauen aus dem Frauehaus St. Augustin und 8 Frauen aus dem Frauen- und Kinderschutzhaus Troisdorf.

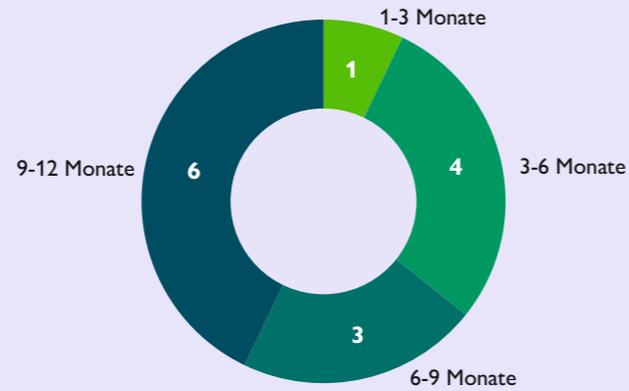


## Themen in der Beratung

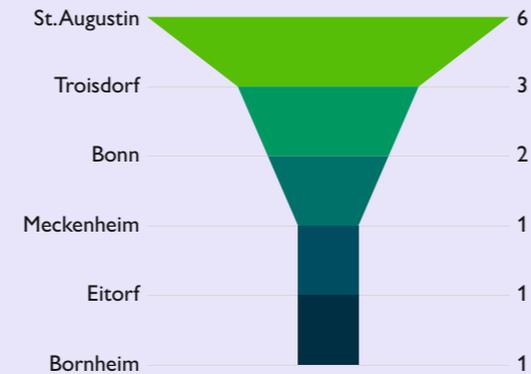


## Dauer der Begleitung

Die Klientinnen brauchten im Schnitt 6-12 Monate Begleitung bis sie Stabilität erhalten und alle benötigten Hilfen installiert waren.



## Neuer Wohnort nach dem Frauenhausaufenthalt

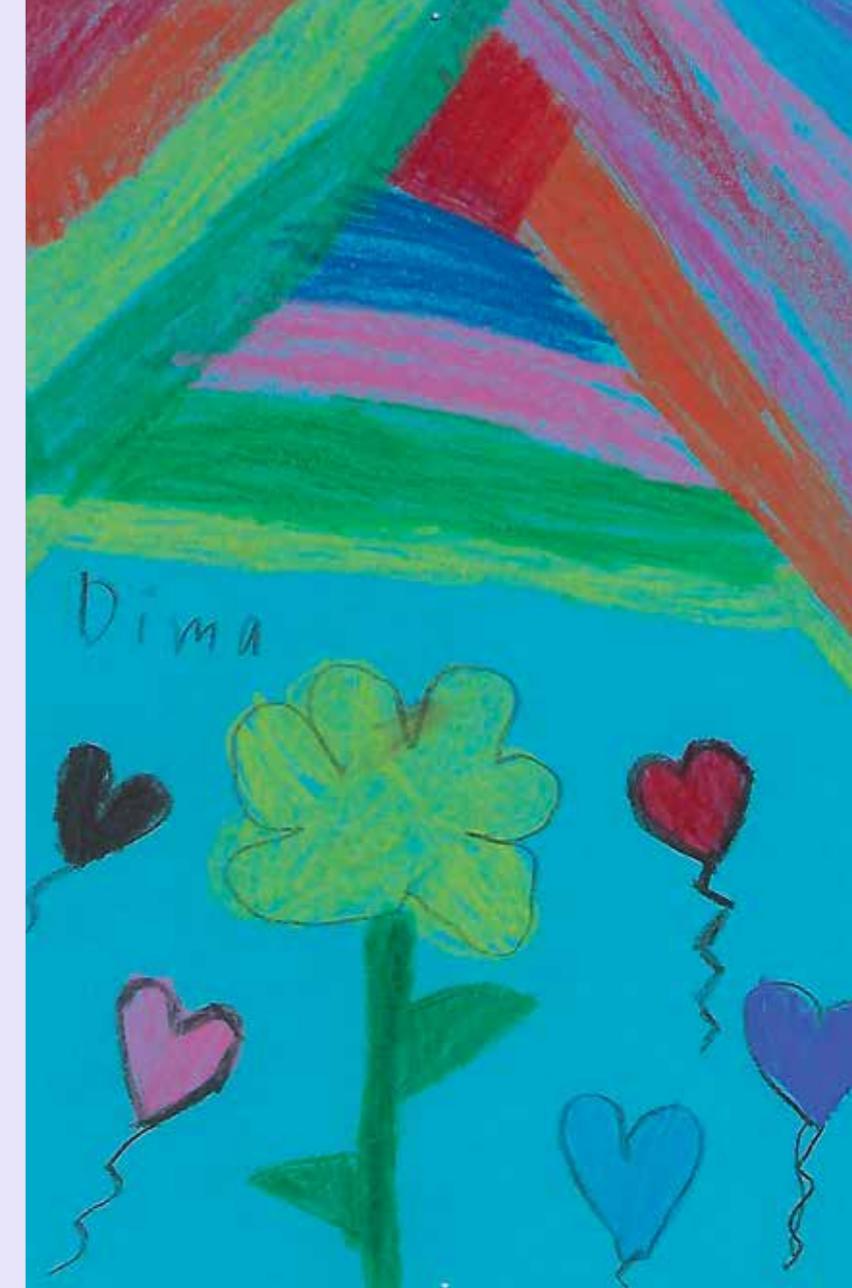
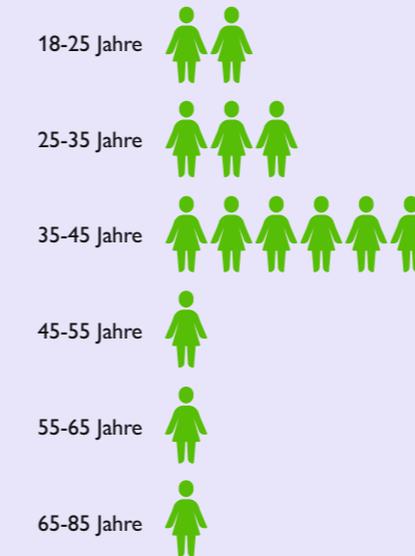


## Anzahl der Kinder

Im Jahr 2022 wurden im Rahmen der Kindernachsorge (Minijob + männlicher Erlebnispädagoge) insgesamt 25 Kinder begleitet.



## Alter der Frauen





## FALLBEISPIEL AMANDA\*

Amanda\* ist 19 Jahre alt als sie in das Frauen- und Kinderschutzhaus kommt. Sie ist vor der häuslichen Gewalt ihrer Eltern geflohen. Amanda kommt in die Nachsorge nach einem dreimonatigen Frauenhausaufenthalt. Sie war zu Beginn sehr verunsichert: nie war Amanda alleine oder musste Entscheidungen treffen. Die Eltern haben für A. alle Entscheidungen abgenommen, sie bedroht, geschlagen und gedemütigt und das jeden Tag aufs Neue. Amanda sagte in der Beratung, dass für sie die körperliche Gewalt nicht so schlimm war, wie die psychische Unterdrückung und die Beleidigungen die sie jeden Tag erleben musste. Wenn sie geschlagen wurde, war es schnell vorbei. Durchhalten lautet die Devise. Kurz nach der Flucht merkt Amanda, dass die Eltern sie unaufhörlich suchen und auch Freunde von ihr bedrohen. Das machte ihr sehr zu schaffen. Durch die Unterstützung einer Anwältin konnte ihr die Angst fast gänzlich genommen werden. Auch stellten die Eltern die Suche nach ihr ein, als sie ein Brief der Anwältin mit der Aufforderung jeglichen Kontaktaufbau zur Tochter zu unterlassen, erhielten. Ein kleines Wunder, aber nun hat A. Zeit zum heilen, ohne die ständige Angst gefunden zu werden.

In den drei Monaten im Frauen- und Kinderschutzhaus konnte sie sich gut erholen. Schnell war klar, dass Amanda als junge Frau, ohne Erfahrungen in einem selbstständigen Leben, einen größeren Hilfebedarf hat. Betreutes Wohnen war nur eine Idee davon. Die Zuständigkeit durch das Jugendamt war gegeben. Das Jugendamt hat bei der Anbindung an das betreute Wohnen geholfen. Schnell gab es eine Kooperation und einen Termin um das Anliegen zu besprechen. Amanda will unbedingt weiter die Schule besuchen und das Abitur abschließen. Sie hat große Ziele für die Zukunft. Schnell wird klar, dass eine betreute Wohnform auf jeden Fall das richtige ist. Amanda hat jede Woche eine Ansprechperson vor Ort die ihr helfen kann. Als die Beratung beginnt, sind die Themen die sie beschäftigen sehr vielfältig: Schulanmeldung, Woh-

nungssuche (da die Unterkunft vom Jugendamt nur eine vorübergehende Lösung darstellt), weitere Finanzierung, Suche nach Psychotherapie, Praktikumssuche etc.

Bei jedem Thema braucht Amanda Unterstützung von der Sozialpädagogin der Nachsorge. Sie ist es nicht gewöhnt alle Entscheidungen alleine zu treffen und anderen Menschen im Hilfesystem zu vertrauen. Amanda versteht das System nicht. Das war ein großes Thema in der psychosozialen Beratung: Hilfe zur Selbsthilfe, aber auch Systemkenntnis zu erlangen. Die Sozialpädagogin der Nachsorge organisierte die Anbindung an das Jobcenter, damit Amanda die finanziellen Themen und die Existenzsicherung besprechen konnte. Begleitung zu Gesprächen mit dem Jugendamt fanden auch statt, da Amanda unsicher war. Sie wollte lieber eine Begleitung von uns mit vor Ort haben: Nichts falsch machen und alles verstehen! – das war das Ziel von Amanda. In der psychosozialen Beratung ging es viel um das Thema Abgrenzung zu den Eltern, Zukunftsplanung und psychische Stabilisierung. Insgesamt war Amanda fast 12 Monate an die ambulante Begleitung angebunden. Den Prozess bis zum Auszug aus dem betreuten Wohnen hat die Sozialpädagogin der Nachsorge begleitet. Doch das größte Ziel war erreicht: ein gutes und stabiles Netzwerk aufzubauen. Amanda wusste immer wohin sie sich mit welchem Problem wenden kann.

Im Abschlussgespräch berichtete Amanda, dass sie erst durch die Unterstützung der Nachsorge eine neue Perspektive für sich entdecken konnte. Sie hat sich selbst nochmal neu kennengelernt. In dieser langen Zeit entwickelte sich Amanda zu einer Selbstbewussten jungen Frau, die JETZT weiß, welche Rechte ihr zustehen. Sie hätte nicht gewusst, wie sie das ganz alleine hätte schaffen können. Sie bedankte sich von Herzen für diese Form der Unterstützung. Für sie war es sehr schwer neue Menschen kennenzulernen und diesen zu vertrauen. Durch die Begleitungen der Nachsorge hat sie langsam gelernt sich zu öffnen. Sie nimmt sehr viel mit für ihre weitere Zukunft.

\* alle Namen geändert



## AUSBLICK

Durch die Bewilligung des Sozialausschusses einer 0,75 Stelle für eine Erzieherin in der Nachsorge sehen wir dem kommenden Jahr 2023 mit einer großen, erfreulichen und neuen Veränderung entgegen. Nun stecken wir in Mitten der Konzeptionsarbeit für die neue Stelle.

Kinder und Jugendliche, die im Frauen- und Kinderschutzhaus gelebt haben, haben eine andere Lebensrealität als die meisten anderen. Ihr Leben war geprägt von Gewalt, Verlust, Überforderung, häufig einhergehend mit dem Übernehmen von sehr viel Verantwortung oder gar Schuldgefühlen. Viele Kinder erleben mit dem Umzug in die neue Wohnung eine neue Verunsicherung, bis sich die Lebenslage festigt. Im neuen Umfeld fühlen sie sich häufig alleine und haben keine Person, mit der sie offen sprechen können. Häusliche Gewalt ist in den meisten Kreisen weiterhin ein Tabu, die Hemmschwelle sich zu öffnen ist sehr hoch.

Zudem mussten wir feststellen, dass das Angebot der Nachsorge den Kindern nicht gerecht wird. Ein ganzheitlicher systemischer Blick ist dafür notwendig. Eine Erzieherin hat durch ihre Ausbildung einen anderen Blick auf die Bedürfnisse der Kinder. Deren Betreuung sollte nicht durch dieselbe Person erfolgen, die sich auch um die Mutter kümmert. Die Erfahrungen aus der Arbeit im Frauen- und Kinderschutzhaus haben gezeigt, dass sich Kinder gegenüber der Erzieherin ganz anders öffnen, weil sie nicht befürchten müssen, dass die Mutter von Gesprächsinhalten erfährt und sie ihr so vielleicht ungewollt schaden. Die Bedürfnisse der Kinder werden so ungefiltert bekannt und eine zielgenaue Unterstützung ist möglich.

Ähnlich wie das Angebot für Frauen\* nach dem Frauenhausaufenthalt, ist auch der Bedarf ihrer Kinder so individuell, dass er von anderen Institutionen nicht vollständig abgedeckt werden kann. Die Erzieherin wird mit ihrer Arbeit eine Lücke im Hilfesystem schließen. Sie übernimmt eine Art Lotsenfunktion für die Familie. Sie unterstützt die Familien dabei passgenaue Hilfen für die Kinder zu installieren und wird sich dann, sobald dieser Prozess abgeschlossen ist, aus dem Fall herausziehen.

Es gibt für Kinder und Jugendliche bereits eine Vielzahl von Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten im Kreis. Jedoch sind diese alle auf einen bestimmten Bereich spezialisiert und bieten keine Begleitungen an (nur in Ausnahmefällen). Für viele der Klientinnen\* ist es schwer, das Hilfsangebot für Kinder im Rhein-Sieg-Kreis zu erfassen. Kommen dann noch fehlende Sprach-, Mobilitäts- oder Systemkenntnisse dazu, ist es für die Mütter schwer, selbstständig die passenden Hilfen für ihre Kinder zu suchen und

diese auch anzunehmen. Hinzu kommt, dass die einzelnen unterstützenden Angebote nicht miteinander koordiniert arbeiten und es so zu Missverständnissen oder gar Lücken bei der Hilfestellung kommt. Die Sozialpädagoginnen der Nachsorge haben nicht die zeitlichen Ressourcen, um neben den benötigten Unterstützungsangeboten für die Frau\* auch noch die Hilfen für die Kinder mit zu installieren.

Wir arbeiten flexibel, d.h. wir können aufsuchend arbeiten, die Familien zu Hause besuchen und den Kindern so niederschwellige Angebote bieten um pädagogisch mit ihnen zu arbeiten. Die Erzieherin, die mit den Müttern in der Nachsorge arbeitet, bleibt bis zu einem halben Jahr in der Fallkoordination. Zu Beginn der Begleitung findet für eine gute Übergabe ein gemeinsames Gespräch zwischen der Mutter, der Erzieherin des Frauenhauses und der Erzieherin der ambulanten Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt statt.

Besonders durch das bereits aufgebaute Vertrauensverhältnis und die damit erlangten umfangreichen Kenntnisse des gesamten Falles, können notwendige Schritte und Hilfestellungen sofort fortgesetzt und installiert werden. Die Erzieherin koordiniert Hilfen, um ein passgenaues Angebot für die Kinder zu installieren. Zudem kann sich das Kind/der Jugendliche, in einer akuten Krise oder Überforderungssituation direkt an die Erzieherin wenden, die dann sehr zeitnah eine Krisenintervention einleitet. Durch die Kenntnis über die gesamte Lebenssituation kann dann eine Aufarbeitung und/oder zielgerichtete Weitervermittlung stattfinden. Durch die Kombination der verschiedenen Angebote entsteht nachhaltige Integration in den neuen Sozialraum.

Statistiken (aus dem Handbuch „Kinder und häusliche Gewalt“, Babara Kavemann und Ulrike Kreyszig, Springer Verlag, 2013) zeigen, dass Mädchen, die häusliche Gewalt erlebt haben, im Erwachsenenalter häufig selbst in Gewaltbeziehungen geraten, Jungen hingegen oft selbst zu Tätern werden. Hier gilt es, den Kindern einen möglichst stabilen Start ins Leben ohne Gewalt zu ermöglichen. Durch die präventive Arbeit mit den Kindern- und Jugendlichen können Kosten gespart werden, die für spätere Kriseninterventionen notwendig wären.

Wir sind gespannt auf eine weitere Phase der Konzeptentwicklung, Optimierung von Arbeitsprozessen und Entwicklung unserer Erfahrungswerte in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – gemeinsam mit der neuen Kollegin. Darauf blicken wir mit großer Freude!

**Frauen helfen Frauen  
Troisdorf e.V.  
Ambulante Begleitung**

Roncallistr. 62b  
53840 Troisdorf  
Telefon: 02241/3226364  
[nachsorge@frauenhelfenfrauen-ev.de](mailto:nachsorge@frauenhelfenfrauen-ev.de)